

Eine Frau aus der großen Welt.

Vor einem stattlichen Hause, an einem der schönsten Plätze der Stadt B —, fuhr eine sehr elegante Equipage vor, und noch ehe der herbeieilende Bediente den Wagenschlag öffnen konnte, sprang ein dürstig gekleidetes Mädchen von kaum 14 Jahren, das bisher schüchtern im Thorwege gestanden und gewartet hatte, herbei, um den blankpolirten Griff von Neusilber zu drehen.

Eine junge und schöne Dame setzte jetzt den Fuß auf den Wagentritt und betrachtete verwundert das fremde Mädchen, die ihrer Dienerschaft so rasch zugekommen war und jetzt eben so schnell einen kleinen Strauß gelber Schlüsselblumen in die Hand der Aussteigenden drückte. Ein freundliches Lächeln grüßte diese ersten, einfachen Kinder des Lenzes, die, von keiner Treibhauswärme künstlich gezeitigt, den Liebesruf des Frühlings verkündeten und seinen duftigen Tempel aufschlossen; dann zog die Dame ihre Börse aus einer Tasche des weichen, seidenen Frühlingsmantels, um der unbekanntem Geberin ein kleines Geldgeschenk zu machen; — aber diese war nirgends mehr zu erblicken.

Die geheime Finanzrätin von Leeberg, deren Bekanntschaft wir in diesem Augenblicke machen, trat nun in das Haus, dessen Thüre